

03.07.2023

Erfahrungsbericht Erasmus

Mein Erasmus Auslandssemester in Thessaloniki, Sommersemester 2023:

Hey,

Ich habe im letzten Semester die Aristoteles Universität in Thessaloniki im Rahmen eines Erasmus Programmes besuchen dürfen. Nun, nach etwa 4 Monaten ist meine Zeit vor Ort leider vorbei und ich will mir ein wenig Zeit nehmen zurückzublicken und die Erfahrungen, die ich hier sammeln dürfte, einzuordnen.

Mein Auslandsaufenthalt war von Ende Februar bis Anfang Juli in Thessaloniki. Anfangs war noch alles neu, aufregend und man war einer von etwa 500 anderen Erasmus Studenten und Studentinnen, die wie ich neu in der Stadt waren und neue Freunde suchten. Ich erinnere mich noch an die ersten Tage. Wie so oft, wenn man für eine längere Zeit ins Ausland geht, sind die ersten Tage besonders aufregend. Man kennt noch weder die Stadt, noch die Leute noch die Abläufe in der Universität. Das kann einen anfangs unruhig und nervös werden lassen und sich vielleicht auch in ein wenig Einsamkeit in den ersten Tagen niederschlagen. Das Tolle an Erasmus ist jedoch, dass diese Phase sehr schnell vorbei geht.

In meinen ersten 3 Tagen habe ich mir noch Sorgen gemacht, wie sich mein Auslandsaufenthalt auch in sozialer Hinsicht für mich entwickeln wird. Ich hatte Sorge keinen Anschluss zu finden und habe mich auch ein wenig einsam gefühlt. Doch dank vieler Aktivitäten, die vor Ort von der lokalen Studentenverbindung für Erasmus Studenten (ESN = European Student Network) organisiert wurden, fiel es mir sehr leicht, schnell gute und auch sehr viele Freundschaften aufzubauen. Während meine ersten 3 Tage noch ruhig und alleine von mir verbracht wurden, habe ich nach dem ersten großen Treffen für einen food walk in der Stadt, direkt einen tollen Freundeskreis gefunden. Schon zwei Wochen später flogen wir gemeinsam nach Zypern und wuchsen immer enger als Freunde zusammen.

Besonders toll daran war der Mix der unterschiedlichen Nationalitäten. Obwohl auch in Thessaloniki wieder einmal viele Deutsche Teil der Erasmus Studentenschaft waren, waren auch viele andere Nationalitäten unter den Studenten vertreten. Ich habe mir es von Anfang an als Priorität gesetzt, gerade mit Nicht Deutschen viel und einen guten Kontakt aufzubauen. Deutsche kenn ich schließlich auch schon zu genügend von zuhause. Schlussendlich hatte ich über meinen Erasmusaufenthalt einen Mix aus Deutschen und EU Ausländern in meinen Freundeskreis. Wir haben immer Englisch gesprochen und dadurch auch unsere Sprachfertigkeiten schnell verbessern können.

Ich fand es wirklich toll, wie schnell und gut man sich auch mit Studenten aus anderen Ländern, wie Polen, Tschechien, der Slowakei, Frankreich, Italien oder auch Griechenland anfreunden konnte. Die Griechen vor Ort und auch die Erasmus Studenten waren sehr offen und spontan, man konnte leicht und sehr schnell Anschluss finden. Am meisten hat es mir am Anfang geholfen, bewusst Aktivitäten alleine in für mich fremde Gruppen anzugehen. Dadurch war man gezwungen neue Leute kennenzulernen und entkam der „deutschen Bubble“, die es einem sehr leicht gemacht hätte, sich der internationalen Erfahrung zu entziehen und wie gewohnt nur deutsch zu sprechen.

Anfangs hatte ich auch geplant viel Zeit im Sportkomplex meiner Universität zu verbringen und dort auch viele Griechen kennenzulernen. Dies hat leider nicht so geklappt wie gewollt. Grund dafür war das Sportangebot vor Ort. Während ich gerne Ballsportarten spiele, wurden hier fast ausschließlich nur Workouts und Tänze angeboten, Fußball, Basketball oder auch Volleyball war nicht inkludiert. Dies konnte ich zum Glück ausgleichen, indem ich Teil von mehreren Telegram Gruppen unter den Erasmus Studenten vor Ort wurde, mit denen man sich dann spontan meist wöchentlich zu entsprechenden

03.07.2023

Sportarten verabredet und auf öffentlichen Plätzen gespielt hat. Leider blieb man dadurch jedoch in der Erasmus Bubble und lernte nicht Griechen über den Sport kennen, so wie ich es eigentlich geplant hatte.

Auch in meinen Kursen (Studiengang: Jura/ Rechtswissenschaften) waren leider keine, bzw. nur eine griechische Studentin vertreten. Das fand ich wirklich schade....ich hatte gehofft meine Kurse oder zumindest ein paar meiner Kurse mit Griechen zu besuchen. Um Griechen kennenzulernen musste man also ein wenig proaktiv werden (Tipp: In anderen Studiengängen wie z.B. Architektur wurden auch griechische Vorlesungen besucht. Hier saß man dann auch in einer griechischen Vorlesung, dafür muss man dann natürlich auch griechisch verstehen können). Ob über Tinder oder auch im Alltag, indem man andere Menschen direkt ansprach. Dabei stellte sich heraus, dass die Griechen sehr gut im Englisch waren, sodass man zum Kennenlernen keine Griechisch Kenntnisse benötigte, auch wenn sie mit Sicherheit helfen würden.

Ich würde jedem raten, bewusst auch viel Mühe zu investieren, um Griechen kennenzulernen.....so schön es auch ist Erasmus Studenten als Freunde zu haben, wenn man in Griechenland lebt, sollte man auch Griechen in seinem engeren Kreis haben, um möglichst viel von ihrer Kultur erleben und nachvollziehen zu können.

Bezüglich der Prüfungen bestätigte sich für mich das Klischee über Erasmus: Die Prüfungen waren leicht und wurden sehr nett bewertet. Anrechnen konnte ich mir davon zuhause bei meiner deutschen Universität wenig. Das ist schade und sollte vielleicht nochmal geändert wurden....Es hilft nicht bei der Motivation, wenn man fast alle Kurse, die man während des Erasmus Aufenthalts besucht sich zuhause nicht anrechnen lassen kann. Aufgrund dessen besuchte ich nur das Minimum der Kurse, um mein Stipendium behalten zu dürfen. Ausreichend waren dafür zwei Wochentage, ich habe mir bewusst den Montag und den Dienstag ausgesucht, um den Rest der Woche frei haben zu können. Obwohl so ein Wochenablauf viele Vorteile mit sich bringt, hätte ich gerne lieber mehr Kurse besucht, dadurch mehr Zeit in der Uni verbracht und mir zuhause anrechnen lassen. Nur leider ist unser Prüfungsamt nicht sonderlich kulant, sodass es für mich keinen Anreiz zu einer höheren als nötigen Leistung vor Ort an der Gastuniversität gab.

Reisen:

Mein Erasmus Semester war gefüllt mit vielen kleinen Reisen über die Wochenenden. Gerade anfangs, im Frühjahr, waren die Preise für Airbnbs und Wohnungen über Booking.com auch auf vielen Tourismusinseln noch so günstig, dass man viel für wenig Geld entdecken konnte. Insbesondere das Mieten von Mietwagen war auch viel günstiger als erwartet. Während man zuhause in Deutschland mit Anfang 20 für einen Mietwagen gut gerne 100 bis 150€ pro Tag ausgeben muss, konnte man in Thessaloniki über Unternehmen wie Chalkidiki Cars für 40€ pro Tag einen klapprigen, aber funktionierenden Wagen leihen und damit die Umgebung erkunden. Das gab uns eine günstige und tolle Möglichkeit zum Reisen ins Umland.

Tolle Ziele sind dabei neben dem Besteigen des höchsten Berges Griechenlands, dem Olymp (früh die Unterkunft buchen, die ist sonst schon 2 Monate vorher ausgebucht), auch die Grenzregion zu Nordmazedonien mit Edessa und Pozar, sowie der Nestos Nationalpark, die Insel Thassos und insbesondere die Chalkidiki Region. Gerade im Juni sollte man viel Zeit an all den Stränden in Chalkidiki verbringen. Meiner Meinung nach sind die Strände dort mit die besten Griechenlands....besser noch als auf den Kykladen (Santorini, Sifnos) oder auch den Sporaden (Skopelos, Skiathos). Man kann diesen Teil Griechenlands auch leicht und günstig per Bus von Thessaloniki aus Erreichen....es dauert etwa 2h und man sollte versuchen auf den zweiten Finger Chalkidikis mit Blick auf den Berg Athos auf dem dritten Finger Chalkidikis zu reisen.

03.07.2023

Nun will ich noch ein wenig über die Stadt Thessaloniki selber schreiben:

Ich hatte mich anfangs eigentlich für Athen beworben und bin allerdings nur in Thessaloniki angenommen worden, was ich zunächst bedauerte. Schaut man sich Bilder von Thessaloniki an, fällt einem sofort auf, dass die Stadt, verglichen mit bspw. Wien, nicht gerade die schönsten Straßenzüge hat und hauptsächlich aus hässlichen Beton-Plattenbau besteht. Dies kann anfangs abschreckend und nicht gerade motivierend wirken.

Mit der Zeit, habe ich aber Thessaloniki mögen und lieben gelernt und sage nach ein paar Besuchen in Athen auch rückblickend, dass ich froh bin hier und nicht in Athen gelandet zu sein. Warum ist das so?

Um das zu verstehen, muss man die griechische Kultur und die Städte näher kennenlernen. Thessaloniki ist eine Stadt mit vielen Studenten und jungen Bewohnern, es gibt viele Cafes, viel mehr als in vergleichbar großen deutschen Städten. Die Uni hängt voller politischer Plakate der Studenten und es gibt regelmäßig Raves in den unterschiedlichen Fakultäten (meist in der faculty of engineering). Touristen kommen zwar auch hier zunehmend in die Stadt, prägen das Stadtbild jedoch nicht annähernd so stark wie in Athen in der Innenstadt. Ich habe das Gefühl hier in Thessaloniki noch das unbeeinflusste griechische Leben und deren Kultur kennenzulernen. In Athen war die Stadt vollgestopft von Touristen und Menschen. Die Luft stand, es war heiß und die Innenstadt lag noch nicht einmal am Wasser. In Thessaloniki ist das anders. Es gibt weniger Touristen, die Innenstadt ist direkt am Wasser, wenn man Glück und eine gute Sicht hat, sieht man sogar den Olymp am Horizont. Es weht immer ein frischer Wind durch die Straßen, überall läuft griechische Musik und es gibt viele Möglichkeiten an den Volkstänzen vor Ort teilzunehmen (würde ich unbedingt machen.....auf keinen Fall sollte man diese Chance auslassen). Die Leute sind freundlich, fröhlich und die Stadt multikulturell und offen.

And der Universität bekommt man Einblick in viele Demonstrationen der hiesigen Studenten für mehr soziale Gerechtigkeit (ein Drittel aller Studenten wählen hier eine kommunistische Unipartei) und man merkt, wie sie Einfluss nehmen auf die Univerwaltung. Beispielsweise die Mensa vor Ort ist aus sozialen Gründen kostenlos für alle Studenten.

Zusammengefasst bin ich sehr glücklich hier und nicht in Athen gelandet zu sein. Ich fühle mich sehr wohl in der Stadt und die Sozialkontakte, die ich knüpfen konnte, haben meine Zeit vor Ort sehr besonders gemacht. Ich mag das Leben, das viele Ausgehen, die Spontanität und auch die griechische Kultur und Sprache vor Ort (man sollte unbedingt einen A1 Sprachkurs machen vor oder während des Aufenthalts....alleine schon das griechische Alphabet lesen zu können, ist Gold wert). Um ehrlich zu sein, könnte ich mir sogar vorstellen länger hier zu bleiben und zu leben. Letztes Jahr wurde Thessaloniki sogar zu der europaweit besten Erasmus Stadt gewählt. Ich kann gut verstehen warum. Nicht nur die Leute und Erasmus Studenten vor Ort sind super, sondern insbesondere der ESN (die hiesige Studentengruppe für Erasmus Studenten) ist einfach super. Es werden so viele tolle Aktivitäten organisiert, dass man von einem Highlight zum nächsten wankt. Dazu gehören Beach Partys in Chalkidiki, Greek dinners mit free wine, Stadt Führungen und Partys, Exkursionen ins Umland oder auch nach Kreta und so vieles mehr. Ich würde jedem der nach Thessaloniki geht sehr sehr dringend empfehlen sich schnell beim ESN eintragen zu lassen und deren Social Media zu folgen. Es ist wirklich sehr bereichernd für den Aufenthalt, günstig und man hat hier die Chance die Organisatoren, griechische Studenten, schnell als enge Freunde zu gewinnen.

Meine Zeit vor Ort, war mit Sicherheit eines meiner besten Unisemester bisher! Ein Erasmus in Thessaloniki kann fast nur hervorragend werden, ihr werdet die Zeit hier vor Ort sehr genießen.

Ich hoffe ich konnte euch einen kleinen Einblick in mein Erasmus Semester geben und hoffe, dass ich euch das ein oder andere für euren Erasmus Aufenthalt mitnehmen könnt.